

Suter & Widmer

Landhof muess blyybe

Suter: Das war ein grossartiges Fest am letzten Wochenende.

Widmer: Jawohl, eine wunderbare Gala; der gelungene Startschuss unseres FCB in eine hoffentlich erfolgreiche Rückrunde an deren Ende wir wieder einmal den Meisterkübel in die Höhe stemmen dürfen.

Suter: Auf jeden Fall, aber eigentlich spreche ich nicht vom 4:0 gegen YB, sondern vom „Landhof-Fest“, welches am letzten Weekend Jung und Alt, Klein- und Grossbasler, ja sogar Städter und Ländler zu einem heimeligen und einträchtigen Beisammensein auf den lauschigen, aber immer noch einzigartigen, Freizeit- und Sportplatz hinter der Messe gelockt hat.

Widmer: Dieser besondere Ort hatte schon immer seine Magie: 1893 trug der neu gegründete FC Basel sein erstes Fussballspiel auf dem „Ländi“ aus, 1953 wurde er da zum ersten Mal Meister und 1960 durfte ich auf dem Landhof erstmals die Rotblauen bewundern, als Seppe Hügi zwei Tore beim 3:2 Sieg über La Chaux-de-Fonds schoss.

Suter: Meine Erinnerungen gehen bis in die Kindheit zurück, wo der FCB auf dem „Ländi“ zwar nur noch trainierte, wo wir aber als Binggisse unseren Vorbildern genau auf die Füsse blicken konnten und nach dem Training haben wir uns auf dem Platz breit gemacht, um alle Tricks und Spielzüge detailgetreu zu imitieren.

Widmer: Unterdessen hat sich der FCB ganz aus dem Kleinbasel verabschiedet, dafür haben Anwohner, Quartierkids, Klein- und Grossfamilien, In- und Ausländer, alternative Fussballer, Ruhesuchende, Jugendtreffler und aktive Fans der Muttenzerkurve den Landhof in Beschlag genommen,

Suter: Nun soll es aber dem legendären Landhof an den Kragen, weil, nach gewohnten Schema, mit einer Überbauung Wohnraum statt Freiraum geschafft werden soll. Sobald irgendwo in der Stadt ein Flecken Erde wild und urban brachliegt, meldet sich die dubiose Allianz von profitorientierten, scheinheiligen und selbstverliebten „Wir-wollen-nur-das-Beste-für Basel“ Phrasendreschern.

Widmer: Die einschläfernden Argumente wie, „5000 neue Wohnungen in Basel-Stadt“ oder „Genügend Geschäfts- und Gewerberaum überall“ zieht offensichtlich immer noch.

Suter: Ich kann sie nicht mehr hören und vor allem die trostlosen Ergebnisse dieser Litanei nicht mehr sehen: Konsumtempel in der „Stücki“, 08/15-Wohnungen auf dem „nt-Areal“ und, wenn es nach dem Willen des unheiligen Bündnis zwischen Genossen und Gewerbe geht, wird auch der „Ländi“ ein für allemal „verschönert“: Mit drei netten Wohnblöcken, niedlichen Spazierwegen, formschönen Sitzbänkli, EMPA-geprüften Kinderspielplatzgeräten und einem properen Grünfeld, das ab 18 Uhr und an Sonn- und Feiertagen nur für mucksmäuschenstille Angelegenheiten genützt werden darf.

Widmer: Irgendwie trostlos. Wenn ich daran denke, wie viel Grünflächen, Freiräume und versteckte Winkel seit meiner Kindheit verschwunden sind, dann frage ich mich ernsthaft, ob da nicht auch ein Kausalzusammenhang zur Verblödung einzelner Kinder vor dem TV oder Computer oder ihre mangelnden Bewegung besteht.

Suter: Höchste Zeit dem unheilvollen Treiben ein Ende zu setzen und sich dafür zu engagieren, dass unsere Schlafstadt endlich wieder einen gehörigen Schuss Unordnung, Wildheit und Abenteuer zurück erhält. Es würde ihr saugut tun.

Widmer: Machen wir doch einfach am 7. März den Anfang...

Suter: ... und stimmen „Ja“ zur Initiative „Der Landhof bleibt grün“!

Roland Suter ist Autor & Kabarettist; Freddy Widmer ist BaZ-Redaktor. Beide unterhalten sich gerne über unsere Stadt und was sich darin bewegt oder nicht. Sie mögen keine Sonntagspredigen und Moralapostel... aber ab und zu muss man eine Ausnahme machen: Wenn es um eine gute Sache geht!